

Zeitschrift: Zappelnde Leinwand : eine Wochenschrift fürs Kinopublikum
Herausgeber: Zappelnde Leinwand
Band: - (1923)
Heft: 30

Rubrik: Kreuz und quer durch die Filmwelt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

bei, daß dieses als Rauchlokal vorgesehen war. Ich möchte nun anfragen, warum sich dies nicht auch bei anderen Kinos ermöglichen ließe. Das Cinema „Bellevue“ z. B. ist doch sicherlich mit einer sehr guten Ventilation ausgestattet, so daß sich in dieser Richtung keine Bedenken geltend machen könnten. Ich weiß aus eigenem Bekanntenkreise, daß viele nur deshalb ins Corso gehen, weil sie dort die Möglichkeit zum Rauchen haben. Warum also nicht einmal das Varieté nachahmen? B. K.

* *

Kreuz und Quer durch die Filmwelt.

Im Lichte der Londoner Kritik. In London werden jetzt zwei deutsche Großfilme gespielt, nämlich „Sucrezia Borgia“, das den verwaschenen Titel „Iniquith“ (Sünde) erhalten hat und „Verbotene Liebe“. Zwar wurde der Erfolg dieser beiden Filme als sehr groß geschildert, aber sie haben sich doch nicht auf längere Zeit in der Gunst des britischen Publikums gehalten. Interessant in dieser Hinsicht ist das Urteil des Filmkritikers der Times, der sich darüber ausspricht, weshalb die deutschen Filme trotz ihrer hohen Qualitäten den Engländer nicht befriedigen. „Die bezeichnende Schwäche des deutschen Films ist — wenigstens vom Standpunkt des Engländers aus — sein Mangel an Humor“ schreibt er. „Das zeigt sich nur zu deutlich bei den letzten beiden deutschen Großfilmen, die man uns vorgeführt hat. Das allgemeine Versagen dieser Filme ist um so bedauerlicher, als sie in anderer Hinsicht große Vorzüge besitzen. Beide Filme behandeln einen historischen Gegenstand in meisterhafter und sorgfältiger Weise und geben uns einige schauspielerische Einzelleistungen, die kaum übertroffen werden können.“

Der Propagandafilm in Schweden. Von informierter Seite ist der „Neuen Zürcher Zeitung“ über volkswirtschaftliche Filmverhältnisse in Schweden folgende, besonders für das Schweiz. Filmverkehrsweisen beachtenswerte Korrespondenz zugegangen: „Die Wirkung von Photographie und Film als Propagandamittel ist unverändert geblieben. Es sollte mehr Wert darauf gelegt werden, überall neue und erstklassige Aufnahmen zu schaffen in großer Zahl, damit für Ausstellungen genügend Material vorhanden ist. Dem Film wird bei uns noch viel zu wenig Beachtung geschenkt. In den unzähligen Kineothekern bietet sich eine vorzügliche Gelegenheit, an große Schichten des Publikums zu gelangen. Gute und nicht zulange Landschafts- und Sportfilme sind als Beigabe für viele Kinoprogramme sehr erwünscht und gesucht. Solche Filme lassen sich ohne allzugroße Kosten erstellen, da jede künstliche Aufmachung wegfällt.“ Die Notiz dürfte wohl geeignet sein, zum Nachdenken anzuregen. Unzweifelhaft ist, daß sich in Schweden der Schweiz. Propagandafilm sehr wohl einführen läßt, was zulezt nicht unser Schaden sein kann. In Anbetracht, daß ein Großteil der jährlich die Pracht der winterlichen und sommerlichen bezaubernden Berggegenden aufsuchende Schweden sind, dürfte die glückliche Voraussetzung für ein Gelingen in dieser Richtung wohl gegeben sein.

Herzogin und Filmstar. Die Herzogin von Leicester hat durch die Zeitungen ihre feste Absicht verlautbaren lassen, sich dem Beruf einer Filmdarstellerin zu widmen und begründet diesen löblichen Entschluß mit der Tatsache, daß sie mit ihrer Rente von 10 Pfund täglich nicht auskommen

Könnte. Pressekommentare betonen nicht ganz zu Unrecht, daß es immerhin eine ganze Reihe Filmdarstellerinnen gäbe, die mit einem Tageseinkommen von 10 Pfund täglich mehr als glücklich sein würden. Die Herzogin war übrigens vor ihrer Ehe (die geschieden ist) Operettenschauspielerin.

Ein Sowjet-Propagandafilm, der die Geschichte der russischen Revolution in Einzelbildern entrollen soll, wird jetzt in Petersburg hergestellt. In den Hauptrollen wirken Trotzki, Sinowjew und andere kommunistische Größen persönlich als Darsteller mit. Lenin wird wegen seines schlechten Gesundheitszustandes durch einen Berufsschauspieler, der ihm ähnlich ist, ersetzt.

Pearl White, die beliebte amerikanische Filmschauspielerin, wird nach ihrer Rückkehr von Paris sofort mit einem großen Film beginnen, für den der Titel „Schrecken“ vorgesehen ist. Das Bemerkenswerte dabei ist, daß dieser Film nur im Atelier gedreht werden soll, in vollkommen schwarzen Rahmen, ohne jede Außenaufnahme.

Mussolini als Förderer des Films. Der amerikanische Regisseur Fitzmaurice, der im August in Rom die Außenaufnahmen zu dem Film „The Eternal City“ (Die ewige Stadt) drehte, äußerte sich in überschwenglicher Weise über das Entgegenkommen, das ihm die italienische Regierung und ganz besonders Mussolini erwiesen. Für die großen Szenen im Colosseum stellte Mussolini 20000 Faschisten zur Verfügung. Das Kapitol, der Eingang in die königlichen Gärten, das Forum und viele andere Dertlichkeiten wurden bereitwillig zur Verfilmung freigegeben. Damit die Aufnahmen nicht durch neugierige Passanten gestört wurden, wurden ganze Straßenzüge durch Stunden für den Verkehr gesperrt. In Italien wird die Bedeutung des Films entsprechend gewürdigt.

Als Ersatz für das vielbegehrte, nicht mehr lieferbare
»GROSSE BILDERBUCH DES FILMS«
empfehlen wir

„FILMSTERNE“

Herausgegeben von F. A. Binder

F. A. Binder, unstreitig der führende Porträtphotograph des vornehmen Berlin, der bevorzugte Lichtbildner der Künstler und Künstlerinnen, hat hierzu die künstlerischen Aufnahmen geliefert, zu denen eine sachkundige Hand die hochinteressanten Einführungen geschrieben hat. Und zwar sind es keine trockenen Biographien, keine angeblichen Intimitäten aus dem Privatleben der Stars, nichts von ihren Liebhabereien und Toilettegeheimnissen, sondern lebendige Schilderungen ihres Könnens und ihres Wirkens.

*Das prächtige Album wird jedem Kinofreund
große Freude bereiten.*

Eine herrliche Beigabe für den Weihnachtstisch!

Preis Fr. 2.20

zuzüglich 20 Cts. Porto (Nachnahme 35 Cts. mehr).

Verlag „Zappelnde Leinwand“, Hauptpostfach, Zürich
Postcheckkonto VIII/7876